

Calwer Wochenblatt

№ 7.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

79. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inserionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt und Begleitort; außer Begleit 12 Pfg.

Donnerstag, den 14. Januar 1904.

Abonnementpr. in d. Stadt pr. Viertel, Bl. 1.10 incl. Zehgerl. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Bestellg. f. d. Orts- u. Nachbarortbezüge 1 Bl. f. d. sonst. Bezüge Bl. 1.10, Bestellgeld 20 Pfg.

Amtsliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Herrn Ortsvorsteher u. Ortschulauferer werden hienit darauf aufmerksam gemacht, daß gemäß § 4 Abs. 1 der Verf. der Ministerien des Innern und des Kirchen- und Schulwesens, betr. die fortlaufende Statistik der Taubstummen, vom 10. Mai 1902 (Reg.-Bl. S. 153) für jedes in der Gemeinde vorhandene nicht in einer Taubstummenanstalt befindliche taubstumme oder der Taubstumme verdächtige Kind am Anfang des Kalenderjahres, in dem es das 7. Lebensjahr vollendet, ein Fragebogen gemäß § 3 Abs. 1 der gen. Min.-Verf. in 3facher Ausfertigung anzulegen und bis 15. ds. Mts. dem Hrn. Oberamtsarzt zu übersenden ist.

Zugleich wird darauf hingewiesen, daß für diejenigen taubstummen Kinder, welche in diesem Jahre in eine staatliche Taubstummenanstalt aufgenommen werden sollen, dem Fragebogen ein besonderes Aufnahmegesuch der Eltern oder der Stellvertreter nebst einem Taufschein, Impfschein, Staatsangehörigkeitsnachweis und einem Verwundenszeugnis anzuschließen ist (§ 8 Abs. 2 u. a. D.).

Fragebogen können vom Oberamt bezogen werden.

Calw, 12. Januar 1904.

R. gem. Oberamt in Schulsachen:
Boelter. Schmid.

Bekanntmachung der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Abhaltung eines Rollereilehrkurses in Gerabronn.

Mit Genehmigung des R. Ministeriums des Innern wird an der Rollerschule zu Gerabronn ein sechstägiger Unterrichtskurs für Frauen und Mädchen abgehalten werden, in welchem die Teilnehmerinnen eine theoretisch-praktische Anleitung zur Gewinnung der Milch und zur Verwertung derselben mittelst der für die Haushaltung und den Handbetrieb der Molkerei vornehmlich in Betracht kommenden Verfahren erhalten sollen.

Der Unterricht in diesem Kurs ist unentgeltlich, dagegen sind die Teilnehmerinnen an demselben verpflichtet, die vorkommenden Arbeiten nach Anweisung des den Kurs leitenden Molkereilehrers zu verrichten; auch haben sie für Wohnung und Kost während ihres Aufenthalts in Gerabronn selbst zu sorgen.

Bedingungen der Zulassung sind: zurückgelegtes sechzehntes Lebensjahr, Besitz der für das Verständnis des Unterrichts notwendigen Fähigkeiten und Kenntnisse und guter Leumund.

Der Beginn des Kurses ist auf Montag, den 1. Februar d. J. festgesetzt. Da jedoch zu einem Kurs nur sechs Teilnehmerinnen zugelassen werden können, so behält sich die Zentralstelle vor, je nach Bedürfnis im Lauf der folgenden Wochen noch weitere Kurse zu veranstalten und die sich Anmeldenden nach ihrem Ermessen in die einzelnen Kurse einzuweisen.

Geuche um Zulassung zu dem Kurs sind mit einem schultheisenernamlichen Zeugnis über die Erfüllung der obengenannten Bedingungen spätestens bis zum 20. Januar d. J. an das Sekretariat der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart einzureichen.

Stuttgart, 7. Januar 1904.

v. D. W.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 13. Dez. Gestern nachmittag fand vom Vertreter der Firma C. Mundorf, Lindenhof, Stuttgart, auf dem Brühl hier die Vorführung eines neuen Handfeuerlöschapparats statt. Hierzu hatten sich viele Interessenten eingefunden, wobei die Vertreter staatl. und städt. Behörden, Fabrikanten und auf besondere Einladung die Chargierten der Feuerwehr. Der kleine handliche Apparat, der die Größe und Form eines Zuckerrühres hat, enthält ein Wasserquantum von etwa 6 Liter, sowie ein Fläschchen, in welchem Salzsäure und kohlenstoffreiches Natron getrennt enthalten ist. Im Gebrauchsfalle wird durch einen Schlag auf einen Knopf die Flasche zertrümmert,

worauf sich die chem. Flüssigkeit dem Wasser mitteilt. Die Wirkung, welche dieses Gemisch auf ein zu hohen Flammen entfachtes Feuer hatte, war überraschend. Schon bei Anwendung eines kleinen Quantums war das Feuer erloschen und durch die Einwirkung der durch den Natronbesatz entstandenen Kohlenäure auch der Rauch verzehrt. Durch die Einwirkung beigemischten Salzes war ein Berufen der Brennstoffe eingetreten, so daß ein Wiederentfachen des Feuers unmöglich war. Es ist kein Zweifel, daß dieser Löschapparat — rechtzeitig angewandt — sehr rentabel sein kann; seine Anschaffung ist namentlich für Geschäfte, in denen leicht entzündliche Stoffe lagern oder verarbeitet werden, namentlich aber auch für Kantienlokale, wo sich wertvolle Alken befinden, wie auf Rathhäusern u. s. w., zu empfehlen.

Calw. Der Bericht über die Versammlung des Gewerbevereins in Unterreichenbach muß Raumangels halber für die nächste Nummer zurückgestellt werden.

Calw, 13. Jan. Auf den heutigen Viehmarkt waren zugeführt 17 Pferde, 343 Stück Rindvieh. Der Handel ging schleppend; verkauft wurden 130 Stück. Die Preise hielten sich auf seitheriger Höhe. Auf den Schweinemarkt waren zugebracht 41 Körbe Milchschweine, 137 Stück Läufer. Preise der ersteren 12—28 M., der letzteren 38—80 M. pro Paar.

Liebenzell, 9. Jan. Das von der hies. Stadtgemeinde durch die Maschinenfabrik Göttingen eingerichtete Elektrizitätswerk wurde heute eröffnet und erstrahl unser als Kurort weithin bekanntes Städtchen nun auch in dem der Neuzeit entsprechenden Lichte. Ueber die saubere, solide und pünktliche Ausführung des Werks, sowie über das schöne Licht selbst herrscht nur eine Stimme. Das tadellose Werk, das unter der sicheren Leitung des Hrn. Ingenieurs Bach angeführt wurde, macht der Maschinenfabrik alle Ehre.

Zavelstein. Zu der kürzlich erschienenen Notiz von hier, sei folgende Richtigstellung gestattet. Bei dem stillen Kampf (Gemeinderatswahl) handelte

Feuilleton.

Kochdruck verboten.

Grad dör!

Ergählung von G. von Dornau.

(Fortsetzung.)

Wer diese beiden Menschen eine Viertelstunde später in eifrigem, aber völlig sachlichem Gespräche, über Berechnungen und Kostenanschläge gebeugt, sah, hätte alles andere eher vermutet, als daß der wegen seines Sarkasmus, seiner Schärfe gefürchtete Rechtsanwalt Murrbach, der Menschenfeind, der Verächter des weiblichen Geschlechtes insbesondere, soeben die erste Liebeserklärung seines Lebens gemacht habe und sich nun dankbar bescheiden mit der Stellung des Freundes und Beraters begnügte, die seine stolze Herrin ihm eingeräumt!

Räthe Romberg saß am Fenster ihres kleinen Hotelzimmerchens und blickte aus trüben umschatteten Augen auf das hunte Treiben draußen. Sie konnte sich nicht entschließen, hinunter zu steigen und sich allein zwischen die lustige Menge zu mischen. Denn der kleine, fröhliche Kreis, zu dem sie gehörte, war jäh auseinander gesprengt worden. Gestern — am Sonntage — spät abends hatte Herr Müller ein Telegramm erhalten, das ihn in sichtlich Aufregung versetzte. Er berief sogleich Frau und Kinder in sein Zimmer, und Fräulein Nebelkorn, die zufällig über den Korridor und an der Müllerschen Stubentür vorüberging, hörte

lebhaftes Stimmengemurmel dahinter ertönen. Das Ergebnis dieser geheimnisvollen Beratung bestand in der überraschenden Mitteilung an Herrn Johansen und die Hausgenossen, daß Familie Müller die Pension aufkündigte und schon am nächsten Morgen früh die Rechnungen befaß. — Wichtige Gründe riefen Herrn Müller und seine liebenswürdige Familie aus dem gastreichen Lohme fort.

Nun ordnete sich wohl schon der Festzug am Ausgange des Dorfes. Sollte doch heute das große, lange herbeigewünschte, vielbesprochene Hertha-Fest stattfinden! Verloren klangen einzelne Musiköne bis zu Räthes einsamem Fensterplatze herauf. Alles war fröhlich und glücklich, nur sie war traurig und allein — allein gewesen ihr Leben lang und würde es auch ferner bleiben. — Sie legte den Kopf auf die verschränkten Arme, die auf dem Fensterbrett ruhten, und brach in leidenschaftliche Tränen aus.

So versunken war sie in ihren Kummer, daß sie das laute Klopfen an der Tür ihres Zimmers überhörte. Nun klopfte es noch einmal — noch energischer, und zugleich tat sich die Tür auf und eine hohe, kräftig gebaute Frauengestalt erschien auf der Schwelle.

„Sie sind Fräulein Räthe Romberg, nicht wahr?“ fragte eine tiefe, fast männlich klingende Stimme. Und als das junge Mädchen sich in stummem Erstaunen erhob und hastig die Tränen von den heißen Wangen trocknete: „Ganz recht — es stimmt! Das Gesicht würde ich immer wiedererkennen. — Es freut mich, daß ich Sie allein antrefte.“

Und die große dunkle Gestalt schloß ohne weiteres die Tür hinter sich und

es sich nicht um Wiedererrichtung einer eingegangenen Wirtschaft, sondern mehr darum, Leute auf das Rathaus zu bekommen, welche nicht ihren Beruf dahin auffassen, auf dem Rathaus das Männe auf dem Brunnen in Weilberstadt zu spielen, oder den Gesploßenheiten des Temperenzlers allzueifrig obzuliegen.

-n. Wildberg, 12. Jan. In letzter Zeit veranstaltete Kaufmann Krebs hier und in den umliegenden Ortschaften interessante Proben mit dem gegenwärtig vielgenannten Feuerlöschapparat "Minimax". An drei verschiedenen Brandobjekten, die reichlich mit Teer und Öl getränkt waren, zeigte er die vorzüglichen Wirkungen des leicht handlichen, von jeder Person zu bedienenden Apparats. Der jedesmalige Erfolg übertraf die Erwartungen der Zuschauer. Es sollte daher Minimax in keinem Hause fehlen. — Am Sonntag abend beging der hiesige Liederkreis unter zahlreicher Beteiligung seiner passiven Mitglieder die Weihnachtsfeier im Schwarzwaldbrauhaus von Heugle. Die musikal. Darbietungen ernster und heiterer Natur sowie die gelungenen humoristischen Szenen aktiver Mitglieder wurden mit Beifall aufgenommen. Eine Gabenverlosung dehnte das gemüthliche Beisammensein bis nach Mitternacht aus.

Stuttgart, 11. Jan. Gestern wurde im Sträherwald der Leichnam eines seit dem 1. ds. Mts. vermißten jungen Mannes mit einer Schußwunde im Kopfe und dem Revolver in der Hand aufgefunden und ins Leichenhaus des Bragfriedhofs überführt. — In der Nacht vom 4. bis 5. ds. Mts. wurden aus einem Konditorelladen mittels Einbruch verschiedene Gegenstände gestohlen. Der Täter wurde am letzten Samstag bei der Veräußerung gestohlener Gegenstände ergriffen und dem Gerichte übergeben.

Stuttgart, 12. Jan. (Schöffengericht). Angeklagt eines Vergehens gegen das Fleischbeschaugesetz vom 3. Juni 1900 war ein hiesiger Metzgermeister. Er soll nach der Anklage bei Herstellung von Hackfleisch 0,18 % schwefelsaures Natron verwendet haben, das aber nach einer Bekanntmachung des Reichsanwalters vom 18. Juli 1902 nicht mehr verwendet werden darf. Wie der Angeklagte geltend machte, hat er das Natron, dessen Anwendung früher erlaubt war, an jenem Tag mit Conservensalz verwechselt, welches Vorbringen das Gericht nicht wiederlegen konnte. Nach der Ansicht des Gerichts hat sich jedoch der Angeklagte einer fahrlässigen Uebertretung schuldig gemacht, weil er trotz des Verbotes das noch vorhandene Natron nicht aus seinem Betrieb entfernt hat und erkannte auf 3 M. Geldstrafe.

Degerloch, 11. Jan. Gestern wurde im Wald in der Nähe des Wasserhanfes der frühere sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Agster erhängt aufgefunden. In einem in seiner Kleidung enthaltenen Zettel hat Agster selbst seinen Namen angegeben. Er war, wie bekannt, seit Jahren geistig gestört.

Kottenburg, 12. Jan. Unter großer Beteiligung von Gästen und Interessenten aus Nah und Fern, von Vertretern der Kgl. Regierung sowie der gesamten Einwohnerschaft ging gestern die Einweihung des städt. Schlachthauses und Elektrizitätswerks vor sich. Morgens war Tagwache, hernach Empfang der ersehnten Gäste am Bahnhof, um 1/11 Uhr setzte sich der imposante Festzug vom Marktplatz zu den Neubauten an der

Lübinger Straße dicht am Neckar gelegen, in Bewegung. Dasselbst angekommen erfolgte die feierliche Uebergabe der Gebäulichkeiten an den Verwalter und eine eingehende Besichtigung derselben. Ueber die zweckmäßigen Anlagen und modernen Einrichtungen der Gebäude herrscht bei Fachleuten nur eine Stimme des Lobes. Um 1 Uhr war Festessen in der Turnhalle mit ca. 230 Gedecken.

Göppingen, 11. Jan. Der "Göppinger Zeitung" zufolge ist Bernhard Gutmann am 3. Jan. nachts von einer Reise zurückgekehrt und am 4. Jan. früh von Göppingen endgültig abgereist. Seine Familie trat am 4. abends die Reise nach Frankfurt a. O. an, wo der Schwiegersohn B. Gutmanns in Garnison steht. — Weiter schreibt das genannte Blatt: Den Beamten der Buntweberei waren bis zur Abreise Gutmanns die Dezember-Gehalte nicht ausbezahlt; sie haben diese jetzt als bevorrechtete Forderungen aus der Konturmasse geltend zu machen. Für die Frau des verhafteten Leopold J. Gutmann ist noch am 3. Jan., 2 Tage vor dem Zusammenbruch des Gutmannschen Bankgeschäfts, eine größere Sicherungshypothek auf das Anwesen L. J. Gutmanns aufgenommen worden. Diese Eintragung wird seitens der Gläubiger angefochten werden. Die Haushaltungen der beiden Familien sind außerordentlich kostspielig geführt worden. Es kann behauptet werden, daß besonders B. Gutmann seinen Privatverdienst schon geraume Zeit aus fremdem Geld bestritten hat. Als Direktor der Buntweberei-Aktiengesellschaft soll er einen Gehalt von 14—16 000 Mark pro Jahr bezogen haben. Gutmann hat aber in den letzten Jahren allein für Lebensversicherungsprämien mehr ausgegeben als sein ganzes Direktoreinkommen ausmachte. Die Kosten des Privatverhaltens werden von Leuten, welche mit den Verhältnissen vertraut sind, auf über 50 000 M. pro Jahr veranschlagt. Leopold J. Gutmann mußte sich über den Stand der gemeinschaftlichen Finanzoperationen vollständig klar sein, er ist daher in vollem Umfang mitverantwortlich zu machen.

Heilbronn, 8. Jan. Gemeinderat und Bürgerausschuß beschloßen gestern, die von O.B.M. Hegelmaier am 6. Januar dem K. Oberamt angezeigte Amtsniederlegung anzunehmen trotz der daran geknüpften Voraussetzung. Das Schreiben lautete:

Nachdem die K. Regierung des Neckarkreises durch Erlaß vom 4. d. M. den Beschluß der bürgerlichen Kollegien vom 17. und 30. Dezember, mir für den Fall meines sofortigen Rücktritts den vollen Gehalt bis 1. Juli 1904 fortzugewähren und mich von da ab in den Bezug eines lebenslänglichen Jahresruhegehalts von 6000 M. einzusetzen, genehmigt hat, lege ich das Amt des Oberbürgermeisters der Stadt Heilbronn hiermit nieder, aber unter der ausdrücklichen Voraussetzung, daß ich meinerseits ein Vorhandensein einer Dienstunfähigkeit im Sinne des § 13 Abs. 2. Ziff. 3 des städtischen Pensionsstatuts nicht anerkenne, um so weniger, als der leitende Arzt der hiesigen Heilanstalt Dr. Wübinger mir meine vollständige Wiedergenesung in nicht zu ferne Zeit in bestimmter Aussicht gestellt und die vorliegenden ärztlichen Gutachten als zu große Angestlichkeit erregende bezeichnet hat. Somit könnten diejenigen Bestimmungen des städtischen Pensionsstatuts, welche für gewisse Fälle die Einziehung oder Kürzung des Ruhegehalts zulassen, in Zu-

kunft keine Anwendung mehr auf mich finden. Konstanz, 6. Jan. 1904. Oberbürgermeister Hegelmaier.

Die bürgerlichen Kollegien beschloßen einen Protest gegen die "nachträgliche Voraussetzung" zu unterlassen, um jede Möglichkeit einer Rückkehr des abgetretenen Oberbürgermeisters ins Amt auszuschließen. Für diese Entscheidung entschloßen sich 22 von den 29 Mitgliedern beider Kollegien. Eine Kommission zur Vorbereitung der Neuwahl ist bereits bestellt.

Heilbronn, 9. Jan. Zwei Fabrikarbeiterinnen im Alter von 17 und 20 Jahren entwendeten aus der kath. Kirche in Bödingen vom Altar weg einige Figuren. Desgleichen plünderten sie die auf dem Friedhof in Bödingen über Weihnachten aufgestellten Christbäume. Endlich versuchten die beiden Diebinnen einen Opferstock in der kath. Kirche in Sonthem zu erbrechen. Sie wurden dem Gerichte eingeliefert.

Geisertshofen (bei Gaildorf). Ein seltener Trauerfall hat sich in der hiesigen Gemeinde ereignet. Für eine dem Tode entgegengehende 44jähr. Frau war es ihre letzte schwere Sorge, daß sie ihren 72jähr. geistig gebrochenen Vater im Leben zurücklassen sollte. Nun ist am Abend des 5. unerwartet rasch der Vater, in der Morgenfrühe des 7. die Tochter gestorben. Vater und Tochter wurden miteinander begraben und nebeneinander gebettet.

Ravensburg, 11. Jan. (Strafkammer.) Auf der Anklagebank saß heute der 66 Jahre alte verh. Metzgermeister Anton Hiller von hier und seine Stieftochter, die 35 Jahre alte ledige Wilhelmine Blaser von Friedrichshafen, wegen Unterschlagung bezw. Begünstigung. Am 10. Okt. 1903 kam eine Frau in den Fleischerladen des Angeklagten und machte Einkäufe. Dabei ließ sie aus Versehen ihren Geldbeutel mit 264 M. 20 S. auf dem Ladentisch liegen. Nach ihrer Entfernung wurde der Geldbeutel von der Angekl. Blaser, die im Laden bediente, entdeckt, zur Hand genommen und an Hiller abgeliefert, der den Beutel seines Inhalts entleert und, wie er später einräumte, den leeren Beutel in den Abort warf. Als die Frau, zu Haus angekommen, ihren Geldbeutel vermißte, fuhr sie sofort nach Ravensburg zurück und erkundigte sich bei den Angekl. nach dem Verbleib ihres Geldbeutels; dieselben erklärten jedoch übereinstimmend, daß sie von dem Geldbeutel nichts wissen. Erst als die Frau andern Tags die Hilfe des Stadtpolizeitams in Anspruch genommen und die beiden Angeklagten sich bei ihrem Verhör in Widersprüche verwickelt hatten, bequamen sie sich nach und nach zu einem Geständnis. Der Angekl. Hiller bestritt heute die Absicht der Unterschlagung; der Frau gegenüber will er in seiner Betrunkenheit und der Polizei gegenüber den Besitz des Geldes in Abrede gezogen haben, weil er sich nunmehr geschämt habe, die Wahrheit zu sagen. Hiller erhielt eine Gefängnisstrafe von 4 Wochen und die Blaser eine solche von 10 Tagen.

Berlin, 12. Jan. Nach einem Telegramm des Lokal-Anzeigers ist der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin an Influenza leicht erkrankt. Seine Reise nach Berlin zum Kapitelfest des Ordens vom Schwarzen Adler ist daher aufgegeben worden. Ebenso wurde der für den 19. ds. angelegte Hofball abgefragt.

Berlin, 12. Jan. Der Zustand der Zarin läßt nach einem Telegramm des Berliner

trat bis in die Mitte des Zimmers. Die dunklen Augen unter den schwarzen, buschigen Brauen hefteten sich fest auf Käthes verförstertes Antlitz; und Käthe blickte mit einem unwillkürlichen Angestgefühls in das scharfgeschnittene Gesicht, das von dem festen, energischen Sinn bis zu der hohen, edigen Stirn die Verkörperung eines eisernen Willens schien.

"Ich bin die Gräfin Ritland," fuhr der fremde Eindringling nach einem sekundenlangen Schweigen fort. Sie lehnte sich an den Tisch, der in der Mitte des Zimmers stand, und schlug mit dem Handschuh, den sie von der Rechten gestreift hatte, mechanisch in die Fläche ihrer linken Hand, während sie ruhig weiter sprach: "Sie haben bereits von mir gehört — und Sie werden sich wundern, daß ich Sie aufsuche. Ich werde Ihnen gleich erklären, wie ich dazu komme. — Sie wissen jedenfalls auch schon, daß ich die Besitzerin des Gutes Rammin und die Nachbarin und Jugendgepielin des Herrn Klaus Behrendt auf Gortitz bin — in seinem Interesse komme ich zu Ihnen!"

Käthe hatte sich von ihrem anfänglichen Erstaunen erholt gehabt und ihrer Besucherin mit ruhiger Höflichkeit einen Stuhl angeboten. Bei den letzten Worten der Gräfin stutzte sie, erblickte und trat einen Schritt zurück in wortlosem Protest. Ihre biegsame, zierliche Gestalt wurde sehr gerade und steif, und die braunen Augen begegneten dem durchdringenden Blick ihres Gegenüber mit kühler Bewunderung.

"Ich wüßte nicht — gnädige Gräfin werden mir mein Erstaunen verzeihen — aber ich wüßte in der Tat nicht, was Herr Behrendt mir mitzuteilen hätte!"

"Ich auch nicht — wenigstens nicht, wie er mich dabei zum Boten wählen könnte!" versetzte die Gräfin trocken. "Wenn ich mit Ihnen, mein Fräulein, in seinen Angelegenheiten zu sprechen wünsche, so geschieht das selbstverständlich ganz ohne sein Wissen und Wollen. Ich bin gestern Zeuge Ihrer Auseinandersetzung mit ihm gewesen — das wird Ihnen eine unliebsame Ueberraschung sein."

Käthes Gesicht bedeckte sich mit dunkler Blut. Sie warf zornig das Haupt in den Nacken — ihr Stolz mußte ihr über das unaussprechlich peinliche Gefühl hinweghelfen, daß ein Fremder jenes bedeutungsvolle Gespräch mit angehört habe!

"Allerdings — ich bin überrascht," sagte sie mit einem fast verächtlichen Lächeln; "ich habe es nicht für möglich gehalten, daß irgend jemand genug Interesse für Herrn Behrendts und meine Angelegenheiten empfindet, um — den Laufher zu spielen!"

Die Gräfin hatte vorhin den angebotenen Stuhl mit einer Handbewegung zurückgewiesen. Sie war sitzen geblieben, stützte sich mit beiden Händen auf die Stuhllehne und sah das junge Mädchen ruhig prüfend an.

"Da sind Sie nun mal wieder außer Rand und Band vor Zorn, und es fällt Ihnen gar nicht ein, abzumägen, ob Ihre Worte gerecht sind oder nicht!" bemerkte sie im Tone des leidenschaftslosen Beobachters. "Man sollte es gar nicht für möglich halten, wenn man Sie so ansieht; zart, zerbrechlich, ein halbes Kind noch, und dazu ein Troglodyt, der blind gegen jede Wand anrennt. Hören Sie mich bitte weiter, Fräulein Käthe Romberg!" fuhr die Gräfin mit etwas erhöhter Stimme fort.

(Fortsetzung folgt.)

Tageblatt aus Petersburg den Ärzten seit einigen Tagen Besorgnis ein, da sich eine abermalige Temperatur-Erhöhung zeigt und man eine Komplikation im Ohre befürchtet. Da die Zarin gegen Zugluft sehr empfindlich ist, so ist auf Anraten der Ärzte von einer Leberstielentfernung nach der Krim im Februar Abstand genommen worden. Die Zarin bedarf der größten Schonung.

Berlin, 12. Jan. Wie aus London gemeldet wird, sandte der Peking Korrespondent der „Times“ ein Telegramm, das in London alle vom Kontinent kommenden friedlichen Meldungen in den Hintergrund drängte, da es die erste zugegebenermaßen amtliche Darlegung der Stellung Japans zu der jüngsten russischen Note ist. Nach dieser

Meldung berichtet der japanische Gesandte in Tokio am 11. ds. an den Präsidenten des Auswärtigen, den Prinzen Tsching, die zweite russische Antwortnote auf die japanischen Vorschläge laute ungünstig und könne deshalb von Japan nicht angenommen werden. Falls Rußland nicht zurückweiche, werde Japan unverzüglich gezwungen sein, seine Zusucht zu den Waffen zu nehmen.

Berlin, 12. Jan. Dem Vertreter des „Daily Chronicle“ in London wurde gestern von einem hohen Beamten der deutschen Botschaft auf die Anfrage, welches die Haltung Deutschlands im Kriegsfall in Ostasien sein würde, geantwortet, Deutschland sei nicht geneigt, sich in den Streit hineinzuziehen zu lassen. Zwischen Deutschland und

Rußland bestehe keinerlei Abkommen hinsichtlich eines möglichen russisch-japanischen Krieges. Deutschland habe keine Interessen in Korea und der Mandchurei, im Falle eines Krieges würde seine Haltung streng neutral bleiben, selbst wenn England oder Frankreich für eine der Krieg führenden Parteien eintreten sollte.

Reklameteil.

Solange Vorrat, liefert die im Teehandel bef. erbklassige Firma **Mehmer** den allerfeinsten 1903er Soukong zu nur 1 M. das 100 g Paket. Von Kennern wird Mehmer's Tee von Familie zu Familie weiter empfohlen. In Calw bei **Carl Costenbader**.

Amthche und Privatanzeigen.

Calw.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag, den 18. ds. Mts., vormittags 10 Uhr, im Gasthaus zur „Schwane“ hier aus den Stadtw. Nädig Abt. Verbrannterhau u. Teichelwald: 96 Nm. Nadelholz-Scheiter, Prügel und Anbruch, 2700 gebundene Nadelholzwellen und 4 Flächenlose Schlagraum.
Aus Scheerwäldle Abt. Frauenwäldle geb. Wellen: 310 buchene, 170 eichene, 100 birchene, 410 Nadelholz.
Gemeinderat.

Stammheim.

Stangenverkauf.

Am Freitag, den 15. Januar ds. Jrs., nachmittags 2 Uhr, kommen aus dem Gemeindevald Abt. Buched, Schulzenbuch, Untere Nisse, im „Bären“ hier zum Verkauf:
Baustrangen: 600 Stk. I. Kl., 290 St. II. Kl., 200 St. III. Kl.,
Dopfenstrangen: 280 St. I. Kl., 750 St. II. Kl.,
Reisstrangen: 180 St. IV. Kl., 850 St. V. Kl., 300 St. VI. Kl.
Den 7. Januar 1904.
Gemeinderat.

Calw.

Anmeldung Militärpflichtiger.

Unter Bezugnahme auf die oberamtliche Bekanntmachung vom 2. d. Mts., in No. 3 ds. Bl., werden alle im Jahre 1884 geborenen jungen, dem deutschen Reiche angehörigen Männer, welche in Calw ihren dauernden Aufenthalt haben, sowie die sonstigen Meldepflichtigen früherer Altersklassen, über deren Dienstpflicht noch nicht endgültig entschieden ist, aufgefordert, sich in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar 1904 zur Eintragung in die Stammrolle bei der unterzeichneten Stelle anzumelden.

Die im Jahre 1884 auswärtig geborenen hier wohnhaften Militärpflichtigen haben einen Geburtschein vorzulegen. Im Falle vorübergehender Abwesenheit der Militärpflichtigen haben deren Eltern, Vormünder oder Dienstherren die Anmeldung zu vollziehen.

Neuanzumeldende aus früheren Jahrgängen haben ihre Lösungsscheine mitzubringen.
Wer die Anmeldung zur Stammrolle unterläßt wird mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.
Den 11. Januar 1904.
Stadtschultheißenamt.
Conz.

Altburg.

Am Freitag, den 15. ds. Mts., mittags 1 Uhr, wird auf dem hiesigen Rathaus ein noch jüngerer



Buchtsfarren zum Schlachten verkauft, wozu Liebhaber eingeladen sind.
Gemeinderat.

Donnerstag, 14. Januar,
F. K.
Kaffeehaus.

Unterricht

Original Berlitz-School

Pforzheim,
westl. Karl-Friedr.-Str. 12/14,
(2 Tr., Neubau Kiehle).
2 gold. Medaillen Paris 1900.

Sprach-Institut
für Erwachsene:

Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch etc.

Kaufmännische Kurse
Konversations-Kurse
Spezial-Kurse f. Damen.

Nur Lehrer der betr. Nation.
— Nach der Berlitz-Methode lernt man von der ersten Stunde an gelauf sprechen u. schreiben. Handels-Korrespondenz in allen Sprachen. Probestunden u. Prospekte gratis. — Tages- und Abendkurse. Aufnahme jederzeit.
Auf Wunsch werden Professoren der verschiedenen Sprachen zur Erteilung des Unterrichts nach dorten gesandt.
Ueber 200 Zweigschulen.

Für Aerzte!

Wegen Praxisaufgabe und Lokalräumung ist ein vorzüglicher stationärer Apparat für Galvanisation und Faradisation samt Elektrischerstuhl für 150 M. und auch sonstiges Instrumentarium zu verkaufen und täglich anzusehen bei
Hofrat Dr. Wurm
in Teinach.

Liebenzell, 11. Januar 1904.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer Anverwandten
Henricke Emendörfer,
gewesene Stadtpfleger's Witwe,
sagen Allen herzlichen Dank
die trauernden Hinterbliebenen.



Militärverein Calw.

Der Verein feiert am Samstag, den 16. ds. Mts., von abends 7 Uhr an, seine

Weihnachtsfeier

im Gasthof zum Badischen Hof,

verbunden mit **Gabenverlosung, theatralischen Aufführungen, Tanz** u. s. w., wozu die Mitglieder mit ihren Familienangehörigen freundlichst eingeladen werden.

Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.

Der Ausschuß.

Verein für Homöopathie u. Naturheilkunde.

Am Sonntag, den 17. Januar, nachmittags 3 Uhr, findet im Gasthaus zur „Sonne“ die jährliche **Generalversammlung** statt.

Tagesordnung:

- 1. Stoffen- und Rechenschaftsbericht.
- 2. Neuwahlen.
- 3. Verschiedenes.

Zu recht zahlreichem Besuch laden wir unsere verehrlichen Mitglieder freundlichst ein.

Der Ausschuß.

NB. Die auf folgende Losnummern Nr. 36, 102, 145, 148, 295, 298, 366, 499, 543 entfallenen Gewinne müssen innerhalb 8 Tagen abgeholt werden.

Ein fleißiges, tüchtiges

Mädchen,

das Gelegenheit hätte, das Kochen zu erlernen, wird für sofort nach Karlsruhe gesucht.

Näheres im Compt. ds. Bl.

Ein älteres

Mädchen

für kleineren Haushalt auf Lichtmess gesucht. Lohn 180—200 M.
Näheres im Compt. ds. Bl.

Schöne große

Kalk-Eier

frisch eingetroffen bei

Aug. Dollinger.

Auf 1. April ist eine 2zimmerige und eine 3zimmerige

Wohnung

samt Zubehör zu vermieten. Näheres durch die Red. ds. Bl.

Auf 1. April habe ich in meinem Hause, Kronenstr. 108, die 3zimmerige

Wohnung

im I. Stock an eine ruhige Familie zu vermieten.

Emil Georgii.

Verloren

ging auf dem Weg von Schömberg über Oberreichenbach-Teinach-Calw-Liebenzell ein **Müggarm**. Der reblühe FINDER wird gebeten, denselben gegen Belohnung im „Hirsch“ in Calw abzugeben.

Adam Keppler, Schömberg,

Unterreichenbach.



Am Sonntag, den 17. ds. findet im „Hirsch“ hier eine **große Hundebörse**

statt, wozu einladen mehrere Hundebesitzer.



Calw. Badischer Hof.
 Auf Samstag und Sonntag ladet zur
Metzelsuppe
 freundlichst ein
D. Schmidt.

Hochzeitseinladung.
 Wir beehren uns, Freunde und Bekannte zur Feier unserer
 Hochzeit auf **Samstag, den 16. Januar 1904**, in den Gasthof
 zum „Röhle“ hier freundlichst einzuladen.
Luise Bühler,
 Tochter des J. Bühler, Feldschütz hier.
Wilhelm Needer,
 Sohn des J. Needer, Kutschers hier.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte von
 Stadt und Land zu unserer am **Samstag, den 16. Jan. 1904**,
 stattfindenden
Hochzeitsfeier
 in das Gasthaus z. Hirsch in Oberreichenbach freundlichst einzuladen.
Friedrich Holz,
 Sohn des J. Jakob Friedr. Holz in Oberreichenbach.
Christine Kentschler,
 Tochter des J. Ulrich Kentschler in Altburg.
 Kirchgang 1/2 12 Uhr.

Einem wohlverdienenden jungen Men-
 schen nimmt in die
Lehre
G. Grünenmai,
 Sattlerei u. Tapeziergeschäft,
 Calw.

PALMIN
 reines Pflanzenfett, fein wie Butter,
 das Pfund 65 Pfg., frisch eingetroffen bei
M. Karch Wwe.

Unterzeichnetem ist
 ein **Rattensänger**
 zugelassen. Der rechtmäßige
 Eigentümer kann ihn binnen 8
 Tagen gegen Bezahlung der entstandenen
 Kosten abholen.
Andreas Harsch, Ottenbronn.

Den Briefposttarif
 für den Calwer Bezirk empfiehlt die
 Druckerei ds. Bl. — Preis 10 ₤

Säuglinge gedeihen am besten
 mit **Löflunds**
 chemisch reinem **Milchzucker**
 nach Prof. v. Soxhlet's Verfahren
 dargestellt. Nur echt in den Original-
 Packeten mit unserer Firma;
 zu N. 130 und 80 Pf.
 in den Apotheken, Drogerien und
 Sanitätsgeschäften zu haben.
Ed. Löflund & Co.
 Grunbach-Stuttgart.

Für die ganz neu eingerichtete
Spinnerei und Weberei
Weingarten-Ravensburg
 empfehle ich mich zur Uebernahme von
 — Flachs, Hanf und Abwergen —
 und garantiere das bestmögliche Ergebnis.
 Gen. Lohnspinnerei- und Weberei erzielt jetzt schöneres
 und mehr Garn und Gewebe als früher, wenn die Rohstoffe
 einigermaßen ordentlich sind.
Javelstein. H. Wiedenmayer.

M. Schneider
 Pforzheim * * * Neubau Beckh am Markt

Montag, den 11. Januar,
 bis
 Montag, den 25. Januar,

Inventur-
Räumungs-Verkauf

Ueberraschend billige Preise.

